

## NACHRICHTEN

## Wechsel im Führungsteam

**OBWALDEN** red. Ab 1. September wird Martin Kathriner (44, Bild) neuer Stellvertreter des Abteilungsleiters Verkehrs- und Sicherheitspolizei (VSP). Martin Kathriner ist seit 2001 bei der Kantonspolizei Obwalden tätig und arbeitete



die letzten zehn Jahre als Gruppenleiter und Fachverantwortlicher Schwerverkehr. Der bisherige Stelleninhaber Peter von Flüe übernimmt nach 16 Jahren Kader-tätigkeit bei der VSP innerhalb der Kantonspolizei andere Aufgaben.

## Fussgängerin bei Unfall verletzt

**HERGISWIL** red. Gestern Mittag kam es vor dem Seniorenzentrum Zwiden in Hergiswil zu einer Kollision zwischen einer betagten Fussgängerin und einem Auto. Wie die Kantonspolizei in einer Medienmitteilung schreibt, war die Frau vom Seniorenzentrum in Richtung Pilatusstrasse unterwegs. Ein Autofahrer übersah sie, als er rückwärts aus einem Parkplatz herausfuhr. Beim Unfall wurde die Frau mittelschwer am Arm und Kopf verletzt. Mit der Ambulanz musste die Seniorin ins Kantonsspital nach Stans gebracht werden.

## Auffahrunfall bei A-8-Einfahrt

**HERGISWIL** red. In der Südröhre des Kirchenwaldtunnels hat sich gestern Vormittag eine Kollision ereignet. Ein Lieferwagen wollte von der A 8 her auf die A 2 einmünden. Dabei zwang er einen Sattelschlepper auf der Normalspur zu einem abrupten Bremsmanöver. Der Lastwagen kollidierte laut einer Medienmitteilung der Kantonspolizei Nidwalden mit dem Heck des Lieferwagens. Zu einer Kollision kam es auch zwischen zwei nachfolgenden Personewagen, die ebenfalls heftig bremsen mussten. Verletzt wurde niemand. Während rund einer Stunde kam es zu Verkehrsbehinderungen.

## Frontalkollision auf Bergstrasse

**DALLENWIL** red. Oberhalb des Chäppeliranks auf der Wiesenbergstrasse kollidierten am Mittwochnachmittag ein Lieferwagen und ein Auto. Laut einer Mitteilung der Kantonspolizei verletzte sich der Beifahrer des Lieferwagens leicht. Bei der Frontalkollision zwischen dem talwärts fahrenden Lieferwagen und dem entgegenkommenden Personewagen wurden bei beiden Fahrzeugen die Airbags ausgelöst.

## Positive Bilanz zu Ersatzbussen

**ZENTRALBAHN** red. Ab morgen Samstag fahren die Züge wieder regulär in den umgebauten Bahnhof Engelberg (wir berichteten). Die offizielle Einweihung wird erst gegen Herbst stattfinden, da noch verschiedene Abschlussarbeiten durchgeführt werden müssen, wie die Zentralbahn auf Anfrage mitteilt. Die Bilanz mit den Bahnersatzbussen zwischen Dallenwil und Engelberg falle positiv aus. Die Anschlüsse hätten immer gewährleistet werden können. Bei schönem Wetter und vielen Reisenden seien die planmässigen vier Busse situativ mit ein bis zwei zusätzlichen Bussen verstärkt worden.

## Oldtimer-Liebe rostet nicht

**KÄGISWIL Nachhaltigkeit statt Jubiläumsfest: Die Dillier AG hat ihre Oldtimer fachgerecht restauriert und zeigt sie dieses Wochenende am Oldtimertreffen in Sarnen.**

PHILIPP UNTERSCHÜTZ  
philipp.unterschuetz@obwaldnerzeitung.ch

Daniel und Beppi Dillier strahlen mindestens so sehr wie ihre fünf polierten Oldtimer, die sie vor dem neuen Firmensitz an der Bahnhofstrasse in Kägiswil aufgereiht haben. Besonders stolz sind sie auf ihr neues Prunkstück, einen Saurer AD Gesellschaftswagen mit 16 Sitzplätzen, Baujahr 1921. Die beiden Brüder führen den Familienbetrieb nun bereits in der vierten Generation und können dieses Jahr das 175-Jahr-Firmenjubiläum feiern. «Wir haben lange diskutiert und uns dann entschlossen, anstelle eines grossen Festes in etwas Nachhaltiges zu investieren», sagt Daniel Dillier. So haben sie ihre vier Saurer- und einen MAN-Oldtimer saniert und in Schuss gebracht. Genau rechtzeitig, um mit diesen Raritäten am «Oldtimer in Obwalden (OiO)» dieses Wochenende teilzunehmen. «Seit zehn Jahren sind wir am OiO dabei. Die lachenden Gesichter der Leute, wenn man mit einem Oldtimer vorbeifährt, die Freude, die wir weitergeben können, das ist einfach toll», schwärmt Daniel Dillier. Bei vielen älteren Einheimischen kämen da Erinnerungen hoch. Die Fahrzeuge der Firma Dillier gehörten schliesslich früher



Beppi (links) und Daniel Dillier sind stolz auf den restaurierten Saurer AD von 1921 (rechts).

Bild Corinne Glanzmann

## OiO in Sarnen und Engelberg

**PROGRAMM** unp. Am OiO ist praktisch alles zu sehen, was jemals auf unseren Strassen gefahren ist. «Wir sind jedes Jahr komplett ausgebucht», freut sich OK Chef Ruedi Müller. «Total sind 520 Oldtimer angemeldet.» Am Pfingstamstag sind 487 davon in Sarnen zu bestaunen, in Engelberg am Sonntag sind es 400. Das Wetter sollte eigentlich einigermaßen mitspielen, wie jedes Jahr werden Tausende in Sarnen und Engelberg die Kostbarkeiten bestaunen. Das OK empfiehlt, nicht zuletzt auch mangels Parkmöglichkeiten, zur Anreise den öffentlichen Verkehr mit der Zentralbahn zu benützen. Sarnen (Samstag ab 8 Uhr Bereich Krone-/Rütistrasse) und Engelberg (am Sonntag) sind jeweils für den normalen Verkehr weitgehend gesperrt, Umfahrungen sind signalisiert. Am Samstag treffen die Oldtimer ab 10 Uhr in Sarnen ein und werden aufgestellt, um 11.15 Uhr

gibt es einen Corso mit Zweirädern und Dampfautos. Von 13.45 bis 14.45 Uhr finden die beliebten Passagierfahrten statt. Um 15.15 Uhr startet die Ausfahrt nach Stöckalp, die ersten Oldtimer werden dort um 16 Uhr eintreffen. Die Rückfahrt nach Sarnen ist ab 17.30 Uhr. Es können auch Oldtimer gekauft werden, Infos finden sich auf der Webseite des OiO.

Am Pfingstsonntag fahren die Oldtimer ab 10 Uhr auf verschiedenen Routen von Sarnen nach Engelberg, wo sie ab 11 Uhr eintreffen und im Kurpark aufgestellt werden. Ab 13.30 Uhr werden sie näher vorgestellt. «Weil der Anlass durch Sponsoren und die Startgebühren finanziert werden, ist der Besuch ein kostenloses Pfingstvergnügen für die ganze Familie», freut sich Müller auf viele Oldtimer-Fans.

Informationen über Programm, genaue Routen und die teilnehmenden Oldtimer finden sich unter [www.o-i-o.ch/zuschauer](http://www.o-i-o.ch/zuschauer)

Nutzfahrzeugen, Energie- und Antriebsanlagen. Die Freude und Leidenschaft an den Motoren ist geblieben. «Dass wir heute noch im Besitz der Oldtimer sind, ist unseren Vorfahren zu verdanken», erzählt Beppi Dillier. Das sei einerseits Weitsicht gewesen, andererseits aber auch ein anderes unternehmerisches Denken.

«Man hat die Fahrzeuge viel länger repariert, anstatt immer wieder neue anzuschaffen.» Ihr neues Prunkstück, der Saurer AD von 1921, war bis Ende der 30er-Jahre im regelmässigen Einsatz. Bis 1990 wurde er immer mal wieder für Hochzeitsfahrten oder an Umzügen gebraucht. Zwischenzeitlich stand er

sogar einige Zeit im Verkehrshaus. Danach fand er seinen Platz im früheren Ausstellungsraum in Sarnen. «Für uns sind die Oldtimer vor allem Erinnerung. Wir sind mit ihnen aufgewachsen», meint Daniel Dillier.

## Knackpunkt waren die Räder

Die Restaurierung des Saurer Gesellschaftswagens von 1921 war eine aufwendige und kostspielige Sache. «Wir haben bestimmt doppelt so viel investiert, wie uns ein Jubiläumsfest für 200 Leute gekostet hätte», ist alles, was die Brüder zu den Kosten sagen wollen. Ein Jahr waren sie dran, Hunderte Stunden haben sie investiert. Knackpunkt waren die Vollgummi-Räder mit den Holzfelgen. «Schliesslich haben wir einen Wagner in Gstaad gefunden, der noch solche herstellen konnte», erzählt Beppi Dillier. Das Eschen- und Akazienholz war vier Monate im Trocknungs-ofen. Der Stahlring wurde in Österreich gefertigt, und gummiert wurden die Räder in Frankreich. Der Motor war noch in Ordnung. «Die hohe Qualität der früheren Saurer-Motoren zeigte sich beim Anlassen nach 15 Jahren. Innert Sekunden ist er gelaufen.»

«Wir werden weiter in die Nachhaltigkeit der Oldtimer investieren und noch dieses Jahr an unserem neuen Domizil eine Ausstellungshalle eröffnen», sagt Daniel Dillier. Hier erhalten die fünf Oldtimer ihren Ehrenplatz, bis sie dann wieder zu einem Treffen ausfahren dürfen und auch von den nächsten Generationen genutzt werden können.

## Frühlingsgefühle? Und wie!

Auch wenn das Wetter gerade nach Allem anderen als nach Frühlingsgefühlen schreit, so war ich in den



Nina Barahona Kälin

letzten Tagen doch irgendwie beflügelt von ihnen, eben diesen Frühlingsgefühlen.

**Das vergangene** Wochenende war für mich etwas ganz Besonderes. Zusammen mit meinem Mann verbrachte ich ein paar Tage auf der Lenzerheide an einem speziellen Ort. Ein Hotel, fernab des Dorfes, eingebettet in ein prächtiges Bergpanorama, bestehend aus lauter separaten Häuschen mit enorm viel Charme und Liebe hergerichtet. Das Niveau der Gaumen-

freuden, mit denen wir an diesem Ort verwöhnt wurden, wage ich gar nicht erst in Worten zu beschreiben. Jeder Bissen war himmlischer als himmlisch.

## ICH MEINTI

Unsere Frühlingsgefühle, unsere Liebe für diesen atemberaubend schönen und unbeschreiblich leckeren Ort waren also, unabhängig des Wetters, schnell entfacht.

**Mitte Mai** und wir sitzen unter freiem Himmel in einer Art Holz-Whirlpool, einem sogenannten Hot-Pot, von unten dampft es, von oben fallen dicke Schneeflocken. Sofort verschmelzen sie mit dem heissen Wasser. Das garstige Wetter macht uns nichts, umso mehr geniessen wir das Wellness. Schliesslich gibt es so nichts zu verpassen. Zumindest nichts, das nur annähernd

so herrlich sein könnte wie die Aussicht aus der Sauna direkt ins Schneetreiben, das Knistern der Holzscheite aus dem offenen Feuer oder dem heissen Tee (der zugegebenermassen doch einen Tick zu sehr nach Weihnachten schmeckt).

**In Kerzenschein** liegen wir zwischen zwei Saunagängen im Ruheraum. Momente völliger Entspannung. Das gleichmässige Atmen meines Mannes auf der Liege neben mir verrät sein Abdriften in noch höhere Sphären des Relaxens, die Welt der Träume. Ich bleibe im Hier und Jetzt hängen. Denn auch wenn das Paar neben uns nur leise flüstert, so kann ich doch nicht anders, als ihrem Gespräch zu folgen. Die beiden planen ihre Hochzeit. Spannend, spannend! Dem dicken Ordner nach zu urteilen, der auf dem Schoss der Dame ruht, könnte man zwar meinen, das Ganze sei schon durchgeplant als geplant. Und doch scheint man irgendwie bei der Wahl der Location hängen geblieben zu sein. Gepflegtes Fünfsternehotel für die ganze Gesell-

schaft, gemietetes Riesenzelt auf dem Grundstück der Grosseltern oder doch lieber irgendwo an der Wärme am Strand? Die zwei scheinen sich ganz und gar uneinig. Ihr anfangs dezentes Geflüster wird allmählich zu einem genervten Herumzischen, bis er schliesslich aufsteht und sich zum Abreagieren in den Krafraum nebenan verzieht. Ich blicke nach draussen und schaue den weissen Flocken zu. Frühlingsgefühle? Bei den beiden wohl gerade Fehlanzeige.

**Ich meinti**, Frühlingsgefühle (obwohl, datumsgemäss wäre ja schon fast Sommer-Feeling angesagt) haben für mich primär nicht mit dem Klima, der Temperatur oder den Sonnenstunden pro Tag zu tun. Viel lieber trage ich meine Frühlingsgefühle im Herzen, dank unvergesslicher Momente und besonderer Menschen. Von beidem fühle ich mich gerade gesegnet!

Nina Barahona Kälin, Primarlehrerin aus Luzern/Hergiswil, äussert sich an dieser Stelle abwechselnd mit anderen Autoren zu einem selbst gewählten Thema.